

extra 3

## In Schlangenlinien

Wissen Sie, wogegen ich Vorurteile habe? Also, nicht direkt Vorurteile, aber zumindest Vorbehalte. Gegen Autos mit Text. Ich finde, man sollte die Bereiche „Text“ und „Auto“ strikt trennen. Autos mit Text drauf sind gefährlich oder machen unglücklich. Ich verweise nur kurz auf die Formel 1. Und diese Wagen, auf denen „Notarzt“ oder „Retungswagen“ drauf steht.

Auch bei Autos, auf denen Polizei steht, bin ich skeptisch. Vor allem, wenn ich sie im Rückspiegel sehe. Selbstverständlich fahre ich immer den Vorschriften gemäß und noch dazu extra vorsichtig – genau wie Sie.

Aber es stellt sich bei mir da immer dieser Effekt ein wie früher bei der Mathematik, wenn der Lehrer hinter einem steht und auf den Fußballen wippt. Da landet schlaglochartig jegliche mathematische Sattelfestigkeit im Straßengraben, und meist ist auch der klitzekleine

Zettel unter dem Geodreieck weg.

Aber ich fahre gedankliche Schlangenlinien. Die setzen bei mir kürzlich auch ein, als vor mir ein Auto herfuhr, auf dessen Heckscheibe der Slogan prangte: „Ich bin der, mit dem Sie als Kind nicht spielen durften.“ Dies jedoch wurdel dann kombiniert mit einem größeren Aufkleber des FC Bayern München. Und den bringe ich jetzt nicht so sehr mit Unangepasstheit, Außenseitertum und Kleinkriminellen in Verbindung.

In derlei Dribblings verwickelt, musste ich dann plötzlich eine Vollbremsung machen, weil mir von rechts ein Auto die Vorfahrt nahm. Es hat nicht geknallt, und ich konnte mit dem befriedigenden Gefühl eines bestätigten Vorurteils weiterfahren. Denn auf dem Fahrzeug, das sich da widerrechtlich Wegerechtaneignete, stand: „Sicherheit durch Kompetenz“.

Stephan Hermsen

# Kachelmann drohen fünf bis 15 Jahre Haft

Anklagevorwurf gegen den TV-Meteorologen und Moderator lautet auf „besonders schwere Vergewaltigung“

**Mannheim.** Die juristische Schlinge um Jörg Kachelmann zieht sich immer enger zusammen. Die Staatsanwaltschaft Mannheim hat gestern gegen den Meteorologen und TV-Moderator Anklage erhoben. Aus dem Verdacht der „Vergewaltigung“ ist der Verdacht der „besonders schweren Vergewaltigung in Tateinheit mit gefährlicher Körperverletzung“ geworden. Sollte das Landgericht Mannheim das Hauptverfahren eröffnen und den 51-Jährigen verurteilen, drohen ihm somit mindestens fünf Jahre Haft. Würde die Höchststrafe verhängt, müsste Kachelmann sogar für 15 Jahre hinter Gitter.

Allerdings, so der Düsseldorfer Strafrechtler Udo Vetter im NRZ-Gespräch, würden bei derart gravierenden Vorwürfen beim Strafmaß oft entlastende Faktoren, beispiels-



Die Anklage ist eingereicht: Jörg Kachelmann (2. von rechts) werden Vergewaltigung und Körperverletzung vorgeworfen. Foto: ddp

weise eine Affekthandlung, in Betracht gezogen.

Kachelmann wird vorgeworfen, im Februar seine langjährige Freundin in deren Schwetzingen Wohnung vergewaltigt zu haben. Die 36-Jährige habe sich von Kachelmann trennen wollen, so die Staats-

anwaltschaft. In der Tatnacht habe er die Frau unter Vorhalt eines Küchenmessers mit acht Zentimeter langer Klinge zum Geschlechtsverkehr gezwungen. Kachelmann soll seinem Opfer während der Tat das Messer an den Hals gedrückt haben. Der Schweizer war

Mitte März nach seiner Rückkehr von den Olympischen Spielen in Kanada auf dem Frankfurter Flughafen festgenommen worden. Seither sitzt er in Untersuchungshaft. Kachelmann beteuert seine Unschuld und nennt die Vorwürfe „frei erfunden“.

### Blut des Opfers am Messer

Die Staatsanwaltschaft stützt sich nicht nur auf Aussagen der Frau, sondern auch auf die Ergebnisse kriminaltechnischer und rechtsmedizinischer Untersuchungen. Am Messer klebte Blut des mutmaßlichen Opfers, das am Hals verletzt wurde. An den Oberschenkeln fanden sich außerdem Hämatome. Zudem gebe es eine Vorabmeldung der Gutachterin, die die Aussagen der 36-Jährigen untersuchte, so Andreas Gross-

mann, Sprecher der Staatsanwaltschaft. Dabei sei der Tatverdacht gegen Kachelmann nicht entkräftet worden.

Der Haftbefehl gegen Kachelmann soll bestehen bleiben. Da nun das Landgericht mit dem Verfahren beauftragt ist, ist ein ursprünglich für den 1. Juni anberaumter Haftprüfungstermin des Amtsgerichts hinfällig. Ob Kachelmann weiter einsitzen muss, entscheidet die Große Strafkammer des Landgerichts.

Vetter hält es für bemerkenswert, dass seitens der Verteidigung bislang wenig Initiative zu erkennen sei, den Moderator freizubekommen. Ein Motiv könnte sein, dass die Beweislage so ungünstig ist, dass durch eine Entscheidung über die U-Haft schon eine Art „Vor-Urteil“ gefällt wird. Wann das Hauptverfahren beginnt, ist noch offen. Mi/ddp

# Ein Bolzplatz für Soshanguve

NRZ und die Hilfsorganisation Care wollen etwas für die Kinder in südafrikanischen Townships tun

Matthias Maruhn

**Essen.** Fußball und Afrika, das ist nicht nur Weltmeisterschaft. Das ist auch die Geschichte einer großen Liebe. Die Afrikaner betreiben den Sport mit einer Leidenschaft, die der in Europa oder Südamerika gelebten in nichts nachsteht. Auch natürlich im Gastgeberland der WM, in Südafrika. Vor allem in den Townships, den großen Wohn- und Armenvierteln der Städte, ist das Spiel mit dem Ball das Hauptvergnügen der Kinder. Ausgetragen unter einfachsten und manchmal auch erbärmlichen Bedingungen. Die NRZ hat sich vorgenommen, gemeinsam mit der Hilfsorganisation Care etwas für die Kinder in einem der größten Townships zu tun: in Soshanguve. Wir wollen Pfosten setzen, einen Bolzplatz bauen. Mindestens einen. Dafür brauchen wir Ihre Hilfe.

Soshanguve ist eines dieser Townships, gleich im Norden der Hauptstadt Pretoria. 2,2 Millionen Menschen leben hier. Nicht alle unter Wellblech, die meisten schon. Care unterstützt vor Ort das Kick-it-Sportprojekt, das von Einhei-

Oma Mittag gegessen, dann ging es ganz schnell zum Fußball.“

Eine vielzitierte Grundregel des Sports gilt in Afrika nicht uneingeschränkt. Der Ball ist nicht immer rund. „Wir haben als Ersatz Plastiktüten genommen und mit Klebeband umwickelt oder auch Zeitungen mit Kordel. Doch eines Tages bekam ich von meinen Eltern, die schon in Deutschland lebten, einen Ball zugeschickt. Keinen Lederball, mehr so einen für Kinder.“ Aber Gerald ist natürlich ab sofort der King auf dem Platz.

„Sogar bei den Großen durfte ich mitspielen. Weil ich den Ball hatte. Leider haben die mich nie angespielt. Also hab ich mir den Ball unter den Arm gepackt und bin abgezogen. Da kamen dann alle hinter mir hergelaufen. „Komm zurück. Wir spielen dich auch öfter an.“ Wenigstens musste ich so nicht ins Tor. Ich war als Kind ja etwas pummelig. Die Pummeligen mussten oft ins Tor. Mein Ball hat mir das erspart.“

### Barfuß spielen

Die Eltern hatten ihrem Sohn auch Schuhe geschickt. „Da alle barfuß spielten, konnte ich ja nicht als Einziger mit Schuhen auflaufen. Aber wir nutzten die Latschen wunderbar als Pfosten. Nur hab ich die dann mehrfach vergessen, bin ohne die Schuhe nach Hause gekommen und habe immer furchtbaren Ärger mit Oma gekriegt.“ Gerald Asamoah erzählt gerne von seiner Kindheit, er erzählt mit viel Humor, er sagt aber auch: „Für uns Kinder war Fußball unglaublich wichtig. Man kann auch einfach mal für eine Zeit die Sorgen vergessen. Und manche afrikanischen Kinder haben eine Menge Sorgen. Wichtig ist aber vor allem die Integration durch Fußball. Nicht alle waren gleich gut, aber wir hatten alle gleich viel Spaß. Und du warst eben nie allein. Auch deshalb unterstütze ich die Aktion der NRZ.“

In den nächsten Tagen werden wir uns in Soshanguve umschauen. Wir werden von den Kindern berichten, ihrem



Gerald Asamoah (mit seinen Zwillingen Jada und Jaden) war früher „Ball-Besitzer“. Foto: firo



Den Kindern in südafrikanischen Townships wie Soshanguve bedeutet Fußball alles. Foto: Care/Bulling

Alltag, ihren Sorgen, ihrer sportlichen Leidenschaft. Und nicht nur die Jungen lieben Fußball – auch immer mehr Mädchen kicken mit. Allerdings trainieren viele von ihnen noch lieber Netball, eine Mischung aus Handball und Basketball. Auch für die Mädchen wollen wir die Spielbedingungen verbessern. NRZ

### SPENDENAUFTRUF

#### So können Sie helfen

Wenn Sie uns unterstützen wollen, dann spenden Sie bitte auf dieses Konto: Care, Sparkasse Köln/Bonn, Konto: 44040, BLZ 37050198, Stichwort: NRZ-Südafrika



13 Freunde sollt ihr sein: Für eines der Fußball-Careprojekte in Südafrika gibt es immerhin Trikots. Foto: Care/Coetzee

### KURZ GEMELDET

**Rückruf für Fön.** Der Hersteller Braun ruft 400 000 Haartrockner des Typs „Satin Pro“ zurück. Das Gerät könne in Flammen aufgehen, wenn es unbenutzt im Badezimmer liege, hieß es.NRZ



Tusch! Der Scheck wurde in der Manege überreicht. Foto: Holzbach

## Manege mit Herz

Zirkus Charles Knie spendete für NRZ-„Klartext für Kinder“

**Moers.** Zirkus ist noch immer etwas Besonderes und Charles Knie eines der letzten großen Traditionsunternehmen in Deutschland. Dass es immer noch ein wenig besonderer geht, hat die Artisten-Truppe bei ihren Veranstaltungen in Duisburg, Mülheim und Kleve gezeigt.

In Kooperation mit der NRZ bewies das Team ein Herz für bedürftige Kinder in unserer Region und zwackte an jeweils einem Gastspiel-

Nachmittag einen Euro pro zahlendem Besucher ab. So kamen immerhin 1263 Euro zusammen, die der Zirkus Knie nun dem Verein „Klartext für Kinder – Aktiv gegen Kinderarmut!“ überreichte.

Die Klever NRZ-Redaktionsleiterin Gabi Boch und der Moerser Lokalchef Michael Passon, gleichsam „Klartext“-Geschäftsführer, freuten sich über eine besonders bunte Geste. Mitten in der Manege. NRZ



mischen vor fünf Jahren gegründet wurde. Inzwischen wird mit den Kindern an 13 Standorten nicht nur Sport getrieben, also vor allem Fußball gespielt, sondern auch über die Themen Aids, Kriminalität und Drogen gesprochen. Beim Thema Aids haben viele Kinder schon schlimmste Erfahrungen gemacht: Mehr als jedes zehnte Kind in Südafrika hat Vater oder Mutter durch die Krankheit verloren.

Eine Kindheit in Afrika, dazu kann Gerald Asamoah eine Menge erzählen. Und auch darüber, was der Fußball einem kleinen Jungen in dieser Welt bedeuten kann. Asamoah, seit elf Jahren Profi bei Schalke 04, lebte seine ersten zwölf Lebensjahre bei den Großeltern in Ghana, in einer kleinen Stadt namens Mampong. „Wenn ich aus der Schule kam, habe ich bei meiner

## „Bitte bringt uns unsere Mama wieder!“

Familie der Bankiersfrau appellierte an die Entführer

**Heidenheim.** Auf der Suche nach der entführten Heidenheimer Bankiersfrau überprüft die Polizei mit zwei Hundertschaften Höhlen in der Nähe von Nattheim bei Heidenheim. Es gebe neue Erkenntnisse, dass der oder die Täter ein Waldstück mit Höhle als Versteck benutzt haben könnten, so ein Polizeisprecher. Die Zahl der Hinweise ist

auf über 1000 gestiegen. Am Abend wandte sich die Familie der Entführten in der ZDF-Sendung „AktENZEICHEN XY...ungelöst“ in einem bewegenden Appell an die Entführer: „Bitte bringt uns unsere Mama wieder!“, sagte die Tochter unter Tränen.

Die Belohnung im Fall Maria Bögerl ist auf 100 000 Euro verdoppelt worden. ddp

### ZAHLE DES TAGES

**3833** Ermittlungsverfahren hat das Zollfahndungsamt Essen im Jahr 2009 eingeleitet. Es sei ein deutlicher Anstieg des Zigaretten- und Tabakschmuggels verzeichnet worden, so die Behörde. Die Anzahl der beschlagnahmten Zigaretten war mit 8% rückläufig. Der Steuerschaden erhöhte sich um 16,7% auf 16,1 Millionen Euro.ddp

E-Mail: [seitedrei@nrz.de](mailto:seitedrei@nrz.de)